

epd Nr. 54 vom 18.03.2013

NRW-Wirtschaftsstaatssekretär schließt Fracking nicht völlig aus Tagung über Energiewende und Arbeit

Schwerte (epd). Für die Möglichkeit von Fracking unter strengen Umweltauflagen hat sich der Staatssekretär im NRW-Wirtschaftsministerium, Günter Horzetzky, am Wochenende ausgesprochen. Auf einer Tagung der Evangelischen Akademie zum Thema „Die Energiewende und die Zukunft der Arbeit“ bezeichnete Horzetzky die herkömmliche Technologie des Frackings unter Einsatz von Chemikalien zur Gewinnung von Erdgas als „nicht akzeptabel“.

Angesichts der sehr begrenzten Vorkommen fossiler Energien in Deutschland müsse man sich allerdings die Frage stellen, ob man die „Chance links liegen lässt“.

Für die Gewerkschaften forderte Achim Vanselow vom DGB NRW, das Thema Energiewende in jeden Betrieb hineinzutragen weil es jeden betreffe. In der Energiewirtschaft seien seit der Liberalisierung der Strommärkte 1998 ungefähr 100.000 Arbeitsplätze weggebrochen. Bei der Gestaltung der Energiewende komme es darauf an, dass hochwertige Arbeitsplätze entstünden und Stellen nicht nur mit Leiharbeitnehmern besetzt würden.

Für den Naturschutzbund NRW mahnte dessen Vorsitzender Josef Tumbrinck einen gesamtgesellschaftlicher Konsens an, um die Bürger auf dem Weg zur Energiewende mitzunehmen. „Es werden nicht alle Hurra schreien, wenn sie die Kosten für die Energiewende bezahlen sollen“, sagte Tumbrinck.

Die Menschen müssten noch mehr für die Energiewende sensibilisiert werden, sagte Judith Kuhn, Referentin im Fachbereich Nachhaltige Entwicklung im Institut für Kirche und Gesellschaft. Viele wüssten zwar, was ihr Auto an Kraftstoff verbrauche, aber die wenigsten, wie viel Strom ihr Kühlschrank.

Christina Wallraff von der Verbraucherzentrale NRW wandte sich gegen die deutlich ausgeweiteten Befreiungen von Netzentgelten und der EEG-Umlage für energieintensive Unternehmen, deren Zahl von ursprünglich 260 auf über 2.000 zugenommen habe. Diese Unternehmen profitierten oft zweifach von den niedrigeren Energiepreisen: zum einen durch Befreiung und zum andere durch den Stromeinkauf an der Leipziger Strombörse, wo der Strom preiswert eingekauft werden könne.